

Klaus Käutner



Ein dynamisches Modell finanzwirtschaftlicher Entscheidungen in der Demokratie

Versuch zur Überwindung der normativen und zur Erweiterung der positiven Theorie der öffentlichen Finanzwirtschaft



Herbert Lang Bern
Peter Lang Frankfurt/M.
1973

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Einleitung	1
1. Problemstellung	1
2. Lösungsweg	6
<u>Erster Teil</u>	
Die ökonomische Theorie der öffentlichen Finanzwirtschaft	9
Vorbemerkungen	9
I. Die ökonomischen Ursachen	12
1. Das Problem der Befriedigung von Kollektivbedürfnissen	14
2. Die marktwirtschaftliche Stabilitätsproblematik und das Problem der Einkommensverteilung	21
II. Die "ökonomischen" Lösungsversuche	30
1. Grundlinien der Allokationstheorie - Das Samuelson Modell -	30
a) Problemstellung	30
b) Annahmen	32
c) Optimalbedingungen	33
c1) im 2-Güter/2-Personen-Fall	33
c2) im n-dimensionalen Fall	41
d) Kritik	44
2. Die Einbeziehung der Stabilitätsproblematik - Die multiple Theorie Musgraves -	52
a) Problemstellung	52
b) Die Grundstruktur der multiplen Theorie	54
c) Abteilungsspezifische Probleme	56
c1) Probleme der Allokationsabteilung	56
c2) Probleme der Distributionsabteilung	60
c3) Probleme der Stabilisationsabteilung	63
III. Zusammenfassung	66

Zweiter Teil

	<u>Seite</u>
Die politische Theorie der öffentlichen Finanzwirtschaft	68
Vorbemerkungen	68
I. Die politischen Ursachen	69
1. Das Wesen des demokratischen Systems	69
2. Politische Aspekte finanzwirtschaftlicher Entscheidungen	80
II. Der politische Lösungsversuch	86
Vorbemerkungen	86
1. Ein Modell der Demokratie	88
a) Die Elemente des Modells	88
a1) Die Politiker	88
a2) Die Parteien	90
a3) Die Wähler	93
a4) Die Wahl	94
a5) Die Regierung	95
b) Die Verbindung der Elemente	96
b1) Grundlagen des politischen Verhaltens	98
b2) Das Verhalten der Parteien	101
b3) Das Verhalten der Wähler	102
c) "Die List der Demokratie"	103
Ergebnis	105

	<u>Seite</u>
2. Das finanz-politische Modell Herder-Dorneichs	106
a) Einleitung	106
b) Annahmen	106
c) Ableitung des optimalen Beschäftigungsgrades	108
d) Die A/T-Kombinationskurve	112
e) Die Bestimmung des absoluten Optimums	115
e1) Die Stimmenisoquanten	115
e2) Das optimale Budget	117
f) Zusammenfassung	120
3. Kritische Bemerkungen zum Modell von Herder-Dorneich	123
a) modellendogene Kritik	123
b) Prämissenkritik	125
b1) Prämissen {1)	127
b2) Prämissen {4a)	130
b3) Prämissen {8)	132
c) Zusammenfassung	136

Dritter Teil

Ein dynamisches Modell zur Bestimmung finanzpolitischer Entscheidungen	137
I. Die Annahme des Modells	137
1. Vorbemerkungen	137
2. Das Prämissensystem	138
II. Das wirtschaftliche Teilmodell	142
1. Problemstellung	142

	<u>Seite</u>
2. Der Einfluß von Staatsausgaben- und Steueränderungen	146
a) auf die Verteilung des Volkseinkommens	146
b) auf das reale Wachstum	151
c) auf das Wachstum des nominalen Sozialprodukts	154
d) auf das Preisniveau	157
e) auf die Beschäftigungslage	159
f) auf das Kollektivgüterangebot und auf das privat verfügbare Einkommen	162
3. Das finanzwirtschaftliche Entscheidungsfeld	163
a) die Grundstruktur	163
b) unter Annahme:	
(1) einer gegebenen $\Delta A/\Delta T$ -Kombination	
(2) kongruenter Budget- und Legislaturperioden	166
c) unter Annahme:	
(1) alternativer $\Delta A/\Delta T$ -Kombinationen	
(2) kongruenter Budget- und Legislaturperioden	168
d) unter Annahme:	
(1) alternativer $\Delta A/\Delta T$ -Kombinationen	
(2) n Budgetperioden in einer Legislaturperiode	169
III. Das politische Bewertungsmodell	172
1. Problemstellung	172
2. Die allgemeine Struktur des Modells	173

	<u>Seite</u>
3. Die Elemente des Modells	177
a) Intensität der Wahlstimmenreaktion	177
b) Die Aktions- und Erwartungsvariablen	182
c) Der politische Einfluß des Niveaus	
c1) der Aktionsvariablen	187
c2) der Erwartungsvariablen	192
d) Die Zeitwertfunktion	196
e) Zusammenfassung	200
4. Das finanzpolitische Entscheidungsfeld	202
a) bei Annahme der Stimmenmaximierungszielsetzung	202
b) Mögliche andere Strategien	204
Schluß: Rückschau und Ausblick	207
Anhang	211
Literaturverzeichnis	215